

II-4100 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2107/J

1988-05-06

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Keppelmüller
und Genossen
an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie
betreffend Konzepte zur Aufarbeitung und/oder Entsorgung von
chlorierten Kohlenwasserstoffen

Chlorkohlenwasserstoffe enthalten außer Chlor, Kohlenstoff und Wasserstoff zum Teil auch weitere Elemente. Es handelt sich um eine Vielzahl von Verbindungen, von denen eine Reihe ausschließlich Spezialisten bekannt sind. Aus der Vielzahl der Chlorverbindungen gelangen in die Umwelt vor allem die Lösemittel, Kunststoffe, Biozide und Pharmaka. Eine Reihe von Chlorkohlenwasserstoffen ist heute global ubiquitär verbreitet. Jährlich werden 200.000 neue Chemikalien hergestellt. Viele Chlorkohlenwasserstoffe sind persistent wie z.B. viele Biozide, die in der Landwirtschaft bisher eingesetzt wurden. Diese Chemikalien reichern sich ständig in der Biosphäre mit unübersehbaren Folgen an. Nur wenige Verbindungen werden im Sonnenlicht abgebaut. Die Abbauprodukte sind zum Teil noch toxischer als die Ausgangsprodukte. Darüberhinaus ist über den Abbau von chlorierten Aliphaten und Benzolen durch Mikroorganismen noch relativ wenig bekannt.

Angesichts der Umweltprobleme, die sich durch die Freisetzung von Chlorkohlenwasserstoffen an die Umwelt ergeben, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie nachstehende

A n f r a g e:

- 1.) Wieviele Tonnen an Chlorkohlenwasserstoffen werden in Österreich emittiert und wieviele Tonnen müssen davon

persistente Verbindungen (mit einer Abbauphase von zumindest einigen Jahren) zugerechnet werden?

2.) Wieviele Prozent der emittierten Chlorkohlenwasserstoffe weisen einen besonders hohen Chlorgehalt auf? In welchen Orten und Regionen Österreichs finden sich besonders hohe Chlorkonzentrationen?
3.) Welche Technologien sind derzeit für die Aufarbeitung und/oder Entsorgung von chlorierten Kohlenwasserstoffen vorhanden und anwendbar?
4.) Wie hoch ist der von Müllverbrennungsanlagen emittierte Chlorgehalt und welche Möglichkeiten sehen Sie zur Rückführung?
5.) Halten Sie es für zweckmäßig, für Österreich eine detaillierte Bilanz nach Stoffen und Stoffgruppen über die Erzeugung, den Verbrauch, und die Beseitigung von chlorierten Kohlenwasserstoffen zu erstellen? Ist es nicht sinnvoll, aufbauend auf einer derartigen Bilanz gegliedert nach Umweltgefährlichkeit einzelner Verbindungen dann gezielte Programme zur Reduktion der Emission von Kohlenwasserstoffabfällen durch end of pipe-technologies und Umstieg auf neue Produkte auf Basis des Chemikaliengesetzes zu entwickeln?